

150 Jahre Rotes Kreuz: JRK wollte sich präsentieren



150 Jahre Aus Liebe zum Menschen.



Offizielle Partner



Allianz

150 + Du

MACH MIT – ALS MITGLIED, HELFER ODER SPENDER!

150JAHRE.DRK.DE

WEGEN DAUERHAFT SCHLECHTEM WETTER WURDE DIE VERANSTALTUNG AM 1. JUNI ABGESAGT. EIN NEUER TERMIN WIRD RECHTZEITIG BEKANNT GEBEN.

Lesen Sie in dieser Ausgabe:

	Seite
Aus dem Kreisvorstand, den Ortsvereinen	2
Besuchshunde: Alle haben bestanden	3
Einladung zur Mitgliederversammlung	4
Helfen für den Fall des (Un)Falles	5
Buchhalter gesucht	6
Baden-Württemberg gegen den Schlaganfall	7
Hilfe für syrische Bevölkerung reicht nicht aus	8
Ausflugstipp: Rotkreuzmuseen in Deutschland	9
100 Jahre DRK-Ortsverein Maulburg-Kl.Wiesental .	10
Haiti bedankt sich für deutsche Erdbebenhilfe	11
Augenblicke der Menschlichkeit	12

INHALT

NEWSLETTER

Aus dem Kreisvorstand, den Ortsvereinen, Gemeinschaften und Arbeitskreisen



Der DRK-Ortsverein Inzlingen hielt am 8. Mai, dem Weltrotkreuztag seine Mitgliederversammlung ab. Zu Beginn der Versammlung hisste Vorsitzender Erich Hildebrand unterstützt von Sandra Bock-Fiedler eine neue Rotkreuzfahne, die fortan zeigt, wo das Inzlinger Rote Kreuz zu Hause ist, nämlich in der Sonnhalde 1a. Hildebrand bedankte sich bei Bürgermeister Muchenberger dafür, dass die Gemeinde Inzlingen den Fahnenmasten zur Verfügung gestellt hat.

Die Vorsitzende des Fachausschusses ehrenamtlicher Dienst, Heike Wohlrab, ehrte an diesem harmonisch verlaufenen Abend

für 5 Jahre: Karin Kramer

für 10 Jahre: Christa Klee

für 15 Jahre: Margit Altstädt

für 20 Jahre: Julia Furtwängler, Regina Glasmacher, Bernadette Heffele, Veronika Hildebrand und für 30 Jahre: Anna Mohr.

Blutspenderehrung in Inzlingen



Bürgermeister Muchenberger, sowie Sandra Bock-Fiedler und Anna Mohr vom DRK-Ortsverein Inzlingen bedankten sich bei den Blutspendern für ihren Einsatz. Das Bild zeigt (v.l.n.r.) David Eckert, Jörg Meier, Anna Hildebrand-Schmidt, Sandra-Caroline Bock-Fiedler, Bürgermeister Marco Muchenberger und Anni Mohr.

Besuchshunde: Alle haben bestanden

Kreisgeschäftsführer Markus Lapp und Kreisbereitschaftsleiter Knut Nabbe überreichten im Mai den neuen DRK-Mitgliedern der Besuchshundegruppe ihre Urkunden über die bestandene Prüfung.

„Glückspfoten auf Besuch“ ist das Motto dieser neuen

Gruppe, die von Melanie Mühlhäuser mit tatkräftiger Unterstützung durch Doris Ebner, Maria Moreno und Barbara Schulemann geschult wurde. 15 Menschen und 16 Hunde haben sich nunmehr für die Arbeit qualifiziert, mehr als man sich zu Beginn der Aktion vorstellen konnte. Jetzt stehen 19 ausgebildete (meist) Frauen und 21 Hunde für Besuchshunde zur Verfügung.

Die Besuchshundegruppe besteht, wie Melanie Mühlhäuser betonte, aus vier Mischlingshunden, zwei Border Collie, je einem Kromfohrländer Appenzeller Mix, Weißer Schweizer Schäferhund, Wolfsspitz/Border Collie Mix, Pumi (ungarischer Hütehund), Zwergspitz, Setter-Mix, Galgo Labrador Mix, Sennenhund-Mix, Flat Coatet Retriever Mix, Border Terrier, Tyroler Bracke Mix, LabradorYorkshire Terrier und einem Schäferhund-Labrador Mix.

Die Besuche sind dienstplanmäßig organisiert. Heime für Senioren in Schopfheim, Lörrach, Lörrach-Stetten, Lörrach-Tumringen, Steinen, Efringen-Kirchen und Grenzach-Wyhlen werden in alle zwei Wochen besucht.



Photos: privat

newsletter

Herzliche Einladung zur Mitgliederversammlung unseres Kreisverbandes

Am Donnerstag, dem 6. Juni 2013 um 20:00 Uhr findet im **Pfarrgemeindegemeinschaftsaal der katholischen Kirchengemeinde St. Peter und Paul**, Rudolf-Virchow-Straße 8 in **Weil am Rhein** unsere diesjährige **Mitgliederversammlung** statt. Dazu sind alle ehrenamtlichen Mitglieder und hauptberuflich Beschäftigten freundlich eingeladen. Die Versammlung ist öffentlich.

Folgende **Tagesordnung** ist vorgesehen:

1. Begrüßung und Totenehrung
2. Berichte zum Jahr 2012
 - a) des Kreisvorsitzenden
 - b) des Kreisgeschäftsführers
 - c) des Rettungsdienstgeschäftsführers
 - d) des Kreisschatzmeisters
 - e) der Kreisbereitschaftsleitung
 - f) der Kreissozialdienstleiterin
 - g) der Kreisjugendleitung
3. Aussprache zu den Berichten
4. Bericht der Kassenprüfer und des Wirtschaftsprüfers
5. Entlastung des Vorstandes
6. Bestellung des Wirtschaftsprüfers für das Jahr 2013
7. Ehrungen
8. Grußworte der Gäste
9. Verschiedenes

Dr. Günter Boll
Kreisvorsitzender

Impressum:

© **newsletter** ist eine monatlich erscheinende Information des Deutschen Roten Kreuzes, Kreisverband Lörrach e.V.

Verantwortlich: **Hans Rohrbach**, ehrenamtlicher Mitarbeiter für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Anschrift: Rümminger Str.14, 79539 Lörrach

Kontakt: e-Mail: h.rohrbach@drk-loerrach.de

Telefon: **07621 - 14 70 1**, Mobil: **0151 - 46 70 20 45**, Fax: **07621 - 57 05 29**

Redaktionelle Mitarbeit: **Markus Lapp**

Redaktionsschluss für die Juli-Ausgabe 2013 des newsletter ist am 15. Juni 2013.

Wir freuen uns über Ihre interessanten Berichte aus den Einrichtungen, Gemeinschaften und Arbeitskreisen unseres Kreisverbandes.

Die Redaktion

Helfen für den Fall des (Un-) Falles

Stolz ziehen Annika und Tim die Schutzhandschuhe aus. Sie haben eine 16-stündige Ausbildung in Erster Hilfe hinter sich und wissen nun, was im Notfall zu tun ist. Zusammen mit 17 weiteren Schülerinnen und Schülern der Freien Evangelischen Schule (FES) in Lörrach wurden sie von der DRK-Ausbilderin Ludovica Draga an einem Wochenende zum Schulsanitäter ausgebildet.



Das Photo zeigt von links nach rechts einen kleinen Teil der neuen Schulsanitätsdienstgruppe in der FES Lörrach mit Vertretern des DRK: Kreisgeschäftsführer Markus Lapp, Friderike Petersen, Fabienne Birr-Arnold, Alexandra Sitter Leonard Schwob, Tim Hakenjos, Markus Becker, Christine Preßmar und Stefan Windisch.

Ausgestattet mit Warnwesten und einer Schulsanitätsdienst-Tasche, die vom DRK Kreisverband Lörrach zur Verfügung gestellt wurden, können die „Schulsanis“ ihre Arbeit an der Schule nun aufnehmen.

Schulsanitäter kümmern sich um zumeist kleine Verletzungen, helfen und betreuen Mitschüler wenn diese sich unwohl fühlen. Damit übernehmen Sie eine wichtige soziale Verantwortung und lernen bereits in frühen Jahren die Übernahme gesell-

schaftlicher Verpflichtung.

Neben der Versorgung von Wunden steht auch noch weiteres auf dem Programm: Die „Schulsanis“ kümmern sich um die Instandhaltung des schulischen Sanitätsraums und engagieren sich im Bereich der Unfallverhütung.

Der Schulsanitätsdienst ist eine praktische Einrichtung für die Schule und gleichzeitig auch eine sinnvolle Betätigung für die Schülerinnen und Schüler. Das konnte der Lehrer Markus Becker, der zukünftig die Arbeitsgemeinschaft Schulsanitätsdienst leiten wird, bestätigen: „Mit dem Schulsanitätsdienst wollen wir an unserer Schule die Erste-Hilfe-Versorgung ergänzen und das Verantwortungsbewusstsein und die Hilfsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler fördern. Auch dient der Schulsanitätsdienst als ergänzender Baustein im Rahmen der Berufsorientierung.“

Die Freie Evangelische Schule in Lörrach ist die siebte Schule die im DRK-Kreisverband Lörrach in Zusammenarbeit mit dem Jugendrotkreuz (JRK), einen Schulsanitätsdienst eingerichtet hat: „Wir finden das Projekt sehr sinnvoll und würden uns freuen, wenn weitere Schulen sich dafür begeistern könnten.“ erklärte Alexandra Sitter vom DRK Kreisverband Lörrach.

Interessierte Schulen können sich direkt an Alexandra Sitter im Kreisverband Lörrach unter der Telefonnummer 07621-151543 oder E-Mail: a.sitter@drk-loerrach.de wenden.



Interessiert wird das Geschenk des DRK - Kreisverbandes in Augenschein genommen. Bilder: © Hans Rohrbach

Buchhalter/ -in gesucht

Wir suchen zum nächstmöglichen Termin als Vertretung befristet für die Arbeitsbereiche „DRK-Kreisverband Lörrach“ und „DRK - Rettungsdienst Lörrach“ eine/n

BUCHHALTER / - IN

Sie verbuchen selbständig alle Geschäftsvorfälle mit Schwerpunkt Debitoren / Kreditoren und verfügen zumindest über erste Berufspraxis in diesen Bereichen. Wenn Ihnen gewissenhaftes, termingerechtes und engagiertes arbeiten im Team Freude macht würden wir Sie gerne kennen lernen.

Diese Stelle kann sowohl in Teil- wie auch Vollzeit besetzt werden. Gegebenen Falls ist in Teilzeit die Übernahme in eine unbefristete Anstellung möglich.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, freuen wir uns über Ihre schriftliche Bewerbung unter Angabe Ihrer Gehaltsvorstellungen.

Für Auskünfte und Rückfragen steht Ihnen der Geschäftsführer, Herr Swend Appler, Tel. 07621/1515-21 zur Verfügung.

DRK-Rettungsdienst Lörrach GmbH
Weiler Str. 6, 79540 Lörrach



**Startschuss für „Baden-Württemberg gegen den Schlaganfall“****Landesregierung, Arbeitsgemeinschaft der Schlaganfallstationen Baden-Württemberg und Boehringer Ingelheim starten Informations- und Aufklärungskampagne**

Die Landesregierung, die Arbeitsgemeinschaft der Schlaganfallstationen Baden-Württemberg und das Pharmaunternehmen Boehringer Ingelheim haben heute (6. Mai) in Stuttgart den Startschuss für die Initiative „Baden-Württemberg gegen den Schlaganfall“ gegeben. Ziel der unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Kretschmann stehenden Kampagne ist es, möglichst viele Bürgerinnen und Bürger über die Symptome und die Folgen eines Schlaganfalls zu informieren und darüber aufzuklären, was im Notfall zu tun ist. Unter Beteiligung zahlreicher Krankenhäuser und weiterer Organisationen aus dem Gesundheits- und Rettungswesen finden im Mai und im Juni in ganz Baden-Württemberg Veranstaltungen zu Prävention, Erkennung und Behandlung des Schlaganfalls statt. Zudem tourt ein mit Neurologen besetzter „Schlaganfall-Infobus“, in dem sich Interessierte vor Ort von Experten informieren und beraten lassen können, durch das Bundesland.

„Ein Schlaganfall kann jeden treffen, jederzeit und ohne Vorwarnung“, sagte Sozialministerin Katrin Altpeter zu Beginn der Veranstaltung. Bei einem Schlaganfall sei rasche Hilfe erforderlich, da die Behandlung von Schlaganfällen durch eine schnelle Diagnose deutlich verbessert werden kann. „Ein wichtiger Bestandteil der Initiative „Baden-Württemberg gegen den Schlaganfall“ ist es, die Menschen über die Symptome des Schlaganfalls zu informieren. Deshalb war die Landesregierung gerne bereit, die Kampagne zu unterstützen.“ Altpeter wies darauf hin, dass Baden-Württemberg bundesweit eine Vorreiterrolle bei der Schlaganfallversorgung innehat. „Bei uns im Land gibt es 47 spezielle Schlaganfalleinheiten – so genannte Stroke Units – an den Krankenhäusern. Dadurch ist sichergestellt, dass die Schlaganfallpatienten überall in Baden-Württemberg wohnortnah und auf hohem medizinischem Niveau versorgt werden können.“

„Ein Schlaganfall ist immer ein Notfall, bei dem jede Minute zählt“, betonte Innenminister Reinhold Gall, in dessen Zuständigkeit der Rettungsdienst fällt. „Deshalb: Wenn Sie den Verdacht haben, dass Sie selbst oder jemand in Ihrer Umgebung einen Schlaganfall haben könnte, zögern Sie nicht mit der Alarmierung des Rettungsdienstes und wählen Sie den Notruf 112.“ Um die Chancen auf eine erfolgreiche Behandlung zu steigern, sei es sehr wichtig, dass die Patienten möglichst schnell in ein Kompetenzzentrum eingeliefert werden, so der Minister.

Nach den Symptomen eines Schlaganfalls gefragt, erklärte Professor Dr. Hansjörg Bänzner, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Schlaganfallstationen Baden-Württemberg: „Plötzliche Lähmungserscheinungen, Taubheitsgefühle, Sehstörungen oder Sprachstörungen sind die typischen Symptome eines akuten Schlaganfalls. Viele Menschen verkennen die Krankheitszeichen und wissen im Notfall nicht, was sie tun sollen. Doch nur wenn die Betroffenen sofort in eine Stroke Unit kommen, kann schnell mit einer angemessenen Therapie begonnen werden. Das und eine daran anschließende und rechtzeitige Frührehabilitation können schlimme Folgen eines Schlaganfalls wie schwere Behinderungen verhindern.“ Prof. Bänzner arbeitet als Ärztlicher Direktor der Neurologischen Klinik des Klinikums Stuttgart.

Birgit Härtle, Projektleiterin der Initiative „Baden-Württemberg gegen den Schlaganfall“ bei Boehringer Ingelheim, betonte: „Boehringer Ingelheim ist die Aufklärung rund um das Thema Schlaganfall seit Jahren ein wichtiges Anliegen.“ Sie freue es deshalb sehr, dass es in Baden-Württemberg gelungen sei, ein derart umfangreiches Programm mit vielen zentralen und lokalen Aktionen auf die Beine zu stellen. Dies sei dem großen Engagement aller Beteiligten zu verdanken, die durch ihren außerordentlichen Einsatz diese Kampagne möglich gemacht haben.

Zusätzliche Informationen:

Jährlich erleiden ca. 40.000 Menschen in Baden-Württemberg einen Schlaganfall. Bereits heute ist ein Schlaganfall nach Herz-Kreislauf- und Krebserkrankungen die dritthäufigste Todesursache im Land und zählt zu den häufigsten Ursachen für eine Behinderung und einer damit verbundenen Einschränkung der Lebensqualität. Auf Grund der demografischen Entwicklung wird in den nächsten Jahren eine Zunahme der Erkrankungen erwartet.

Die Kampagne steht unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Winfried Kretschmann. Mit-Initiatoren sind das Sozialministerium, das Innenministerium, die Deutsche Schlaganfall-Gesellschaft, die Arbeitsgemeinschaft Schlaganfall-Stationen Baden-Württemberg e.V. sowie das Pharmaunternehmen Boehringer Ingelheim.

Das ausführliche Programm der Informations- und Aufklärungskampagne findet man unter www.bw-schlaganfall.de.

U
N
E
M
S
T
I
E
F
E
R

Seiters: Hilfe für syrische Bevölkerung reicht nicht aus

Das Deutsche Rote Kreuz ruft zu einer stärkeren Unterstützung für die notleidende Zivilbevölkerung in Syrien auf. „Unsere Schwestergesellschaft, der Syrisch Arabische Rote Halbmond, verteilt jeden Monat rund 450.000 Lebensmittelpakete im ganzen Land, der Bedarf liegt aber bei mindestens 800.000. Die Hilfe reicht im Moment bei weitem nicht aus. Wir haben es mit einer humanitären Katastrophe zu tun“, sagte DRK-Präsident Dr. Rudolf Seiters in Berlin. Das DRK hilft der betroffenen Zivilbevölkerung in diesem Jahr mit bislang rund 5 Millionen Euro.

Die Versorgungssituation der Bevölkerung in Syrien verschlechtert sich nach Einschätzung des DRK von Tag zu Tag. "Rund ein Drittel der Menschen kommen inzwischen ohne die Hilfe von außen nicht mehr über die Runden. Sie müssen ständig mit Lebensmitteln, Medikamenten, Hygieneartikel und anderen Dingen des täglichen Bedarfs versorgt werden", sagte Seiters. Das Gesundheitssystem in Syrien und die Produktion von Medikamenten sind praktisch zusammengebrochen. Durch die mangelnde Ernährung und die schlechte hygienische Situation sind besonders schwangere Frauen und Kinder akut betroffen.



DRK-Hilfsflug von Berlin-Schoenefeld nach Damaskus in Syrien. Verladung von sieben Tonnen Medikamente für ein Kinderkrankenhaus in Aleppo und 1.000 Familienpakete mit Seife, Waschmittel und anderen Hygieneartikeln.
Bild:

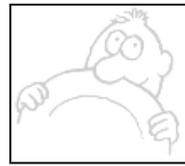
Das DRK leistet als Teil der Rot kreuz- und Rothalbmondbewegung Hilfe über seine Schwesterorganisation, den Syrisch Arabischen Roten Halbmond, der mit mehr als 10.000 freiwilligen Helfern im ganzen Land vertreten ist. Im vergangenen Jahr hat das DRK mit finanzieller Unterstützung des Auswärtigen Amtes und Spenden aus der deutschen Bevölkerung in Syrien humanitäre Hilfe im Wert von 1,8 Millionen Euro geleistet. In diesem Jahr beläuft sich diese Unterstützung bislang auf rund 5 Millionen Euro, davon entfallen rund eine

Million Euro auf die Hilfe für syrische Flüchtlinge in den Nachbarländern Türkei und Libanon.

In Syrien selbst sind 4,25 Millionen Menschen durch die gewalttätigen Auseinandersetzungen vertrieben. Die Anzahl der Flüchtlinge aus Syrien in den Nachbarländern hat sich auf 1,4 Millionen Menschen erhöht.

Quelle: Pressedienst DRK vom 15.5.2013

Beim Festakt zum 100. Geburtstag des DRK-Ortsvereins **Maulburg-Kleines Wiesental** wurden Peter Hauser, Dieter Wüst, Siegfried Lörracher, Helga Blum, Marie Krumm, Gretel Schwald, Dr. Werner Stanat, Gerhard Krause, Alois Kähny, Hildo Muster, Karlfrieder Haas, Holger Reich, Horst Leber, Fridolin Mutter, Werner Echte, Erna Frieß, Georg Kieslich, Christel Kieslich zu **Ehrenmitgliedern** ernannt.



Ausflugstipp: 16 Museen in Deutschland bieten Rotkreuzgeschichte

Das Rote Kreuz auf weißem Grund kennt jeder. In diesem Jahr feiert die weltweit größte humanitäre Bewegung ihr 150-jähriges Bestehen. Wer die Rotkreuzgeschichte – von der Schlacht bei Solferino bis heute - hautnah erleben will, sollte eins der 16 Rotkreuzmuseen in Deutschland besuchen.

Schicksalsgeschichten über Vermisste des Zweiten Weltkriegs, chirurgisches Besteck von anno 1915, eine zu DDR-Zeiten von der Bergwacht geschreinerte Selbsthilfe-Box, Notgeld-Scheine mit Rotem Kreuz aus den 1920er Jahren, eine Sanitätskutsche aus Kaiserzeiten, Mini-Fahrzeugflotten und Orden aus drei Jahrhunderten – diese und viele weitere Schätze bewahren die Rotkreuzmuseen.

Betrieben werden sie von historisch begeisterten Ehrenamtlichen, die in ihrer Freizeit Schulklassen und andere Interessierte durch die Geschichte der Hilfe im Zeichen der Menschlichkeit führen. Prof. Dr. Rainer Schlösser ist Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Rotkreuzmuseen. Er sagt: „Rotkreuzmuseen haben interessante Schwerpunkte. Zum Beispiel hat das Museum in Nürnberg echte Oldtimer - von der ‚Rädertrage‘ von 1910 bis zu einem VW-T1-Krankentransportwagen von 1964. In Fellbach gibt es das Rotkreuz-Funk- und Fernmeldemuseum. Abzeichen und Orden sind die Spezialität der Sammlung in Albstadt-Ebingen. Und es gibt Sonderausstellungen, wie die zum Thema ‚100 Jahre Bergrettung in Sachsen‘ im Rotkreuzmuseum in Beierfeld. Das größte deutsche Rotkreuzmuseum, in Vogelsang, beeindruckt mit tollen Foto-Ausstellungen.“

Rotkreuzmuseen gibt es in ganz Deutschland: vier in Bayern (Hofheim, Nürnberg, Regenstauf, München), drei in Baden-Württemberg (Fellbach, Geislingen, Albstadt), drei in NRW (Essen, Vogelsang, Schlangen), zwei in Sachsen (Beierfeld, Zittau) und je eins in Schleswig-Holstein (Pinneberg), Hessen (Birkenau), Brandenburg (Luckenwalde) und Berlin.

Kontaktdaten und Öffnungszeiten unter www.museum.drk.de.



Die Rotkreuzmuseen sind auch Schwerpunktthema des aktuellen DRK-Jahrbuchs, das am 8. Mai, dem Weltrotkreuztag, in gedruckter Form erschienen ist. Es ist demnächst zum Download erhältlich unter www.drk.de/ueber-uns/transparenz.

Ansprechpartner DRK-Pressestelle
Dr. Dieter Schütz Tel. 030 85404 158
E-Mail: schuetz@drk.de

100 Jahre DRK-Ortsverein Maulburg-Kleines Wiesental



Einen kurzweiliger Festakt zum 100. Geburtstages des DRK-Ortsvereins Maulburg-Kleines Wiesental erlebten zahlreiche Gäste am Abend des 25. Mai. Vom DRK-Landesverband Badisches Rotes Kreuz gratulierte Landesgeschäftsführerin Birgit Wiloth-Sacherer und vom Blutspendedienst Franz Schmidt. Kreisgeschäftsführer Markus Lapp überbrachte die Grüße des Kreisverbandes. Maulburgs Bürgermeister Multner dankte dem Ortsverein für sein Engagement und der Feuerwehrkommandant brachte süße Grüße vom Nachbar Feuerwehr. Musikalisch begleiteten Herr

und Frau NN mit Musikstücken für Harfe und Xylophon. Vorsitzender Hans Ruf ernannte eine Reihe verdienter Mitglieder zu Ehrenmitgliedern (siehe Seite 8).

Bilder: © Hans Rohrbach

newsletter

Haiti bedankt sich für deutsche Erdbebenhilfe

Als das verheerende Erdbeben am 12. Januar 2010 Haiti erschütterte, haben die Deutschen großes Mitgefühl gezeigt. So spendeten sie rund 33 Millionen Euro an das Deutsche Rote Kreuz, das seit der Katastrophe Erdbebenhilfe leistet. Nun ist die Präsidentin des Haitianischen Roten Kreuzes für einen mehr-tägigen Besuch in Deutschland und bedankt sich für die Unterstützung.



„Das Leid nach dem Erdbeben werden die Haitianer nicht vergessen – genauso wie die große Unterstützung aus Deutschland, die uns in dieser schlimmen Zeit Hoffnung geschenkt hat“, sagte Dr. Patricia Michaële Amédée Gédéon, Präsidentin des Haitianischen Roten Kreuzes bei einem Treffen mit DRK-Präsident Dr. Rudolf Seiters in Berlin. „Dafür möchte ich mich von gan-

zem Herzen – stellvertretend für alle Betroffenen – bedanken. Ohne die internationale Hilfe hätten wir die schweren Folgen der Katastrophe nicht bewältigen können.“

Der Wiederaufbau ist langwierig – noch immer engagieren sich DRK-Mitarbeiter in Haiti. „Für das Deutsche Rote Kreuz ist es selbstverständlich, nicht nur in der akuten Not zu helfen, sondern zu bleiben und die Betroffenen dabei zu unterstützen, ihre Lebensgrundlagen langfristig wieder aufzubauen“, sagt DRK-Präsident Rudolf Seiters. „Dabei achten wir besonders darauf, dass die Maßnahmen gemeinsam mit den Menschen umgesetzt werden und nachhaltig helfen.“

In den vergangenen Jahren hat das DRK zum Beispiel Wassersysteme in Anse-à-Pitre und Jeremié installiert und die Bewohner in 10 Gemeinden in Léogane unterstützt, sich feste Unterkünfte und 2.000 Latrinen zu bauen, sowie einkommensschaffende Aktivitäten durchzuführen. Zudem hat das DRK die vom Haitianischen Roten Kreuz betriebene Blutbank mit Spezialgeräten ausgestattet und ein Mutter-Kind-Krankenhaus um eine Frühgeborenenstation erweitert.

Damit sich die Bewohner künftig besser vor Katastrophen schützen können, wurden in zwei Regionen und rund 15 Gemeinden Karten über Risiko- und Schutzgebiete erstellt sowie Erste-Hilfe-Trainings durchgeführt. In diesem Jahr sollen die Wiederaufbaumaßnahmen abgeschlossen sein, doch das DRK wird bleiben: Ab 2014 wird sich das DRK auf zwei Projektstandorte konzentrieren, um die Bevölkerung auf die Folgen des Klimawandels vorzubereiten und ihre Widerstandsfähigkeit gegen künftige Katastrophen zu stärken.

2013: 150 Jahre Rotes Kreuz

Bei Not in der Heimat schenken wir Freude und Zuversicht

DEUTSCHLAND 1997/2002: Im Juli 1997 traf das Oder-Hochwasser die Menschen in Deutschland mit bis dahin nicht gekannter Wucht und verursachte schwere Schäden. Das DRK leistete entschlossene Hilfe. Fünf Jahre später ließen extreme Witterungsbedingungen die Wasserpegel der Elbe steigen und führten zu einer weiteren Flut. Rund 340.000 Menschen waren allein in Deutschland davon betroffen, Zehntausende mussten evakuiert werden, viele standen vor den Trümmern ihrer Existenz. Auch 2002 war auf das DRK Verlass: Unmittelbar nach Beginn der Katastrophe startete es die Hilfsoperation



Foto: DRK



Bei den Jahrhundertfluten konnten sich die Menschen auf die Hilfe des DRK verlassen

„Nachbarn in Not“ und damit einen seiner größten und längsten Katastropheneinsätze. Über 90.000 Betroffenen wurde bei der Beseitigung und Linderung der Flutschäden geholfen.

Augenblicke der Menschlichkeit 150 Jahre Rotes Kreuz

Die wertvollste Hilfe wird immer aus Liebe zum Menschen geboren

ITALIEN 1859: Am 24. Juni ereignete sich in Solferino eine der blutigsten Schlachten des 19. Jahrhunderts. Das furchtbare Gefecht forderte 6.000 Tote und 40.000 Verwundete, die hilflos auf dem Schlachtfeld zurückblieben. Tief erschüttert von dem Elend auf beiden Seiten organisierte Henry Dunant sofort zivile Hilfe zur Versorgung der Kriegsoffer. Unter dem Eindruck dieser aufwühlenden Ereignisse verfasste Dunant 1862 sein Buch „Eine Erinnerung an Solferino“. Darin schlägt er die Gründung von freiwilligen, dauerhaften Hilfsgesellschaften vor. Als Basis dessen sollen die Staaten ein internationales und rechtsverbindliches



Foto: DRK



Henry Dunant war ein Schweizer Geschäftsmann und ein Humanist

Abkommen vereinbaren. Aus dieser Idee ging die heutige Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung hervor, die auch nach 150 Jahren nichts an ihrer Bedeutung und Tragweite verloren hat.

newsletter